

gischen Beobachtungen von den bei den Staatstelegraphen angestellten Beamten ausführen zu lassen, so wird die Auffindung geeigneter Beobachter in Gegenden, welche nicht von Telegraphenlinien durchschnitten sind, die Anfertigung einer so grossen Zahl von Instrumenten durch denselben Künstler, und die Besiegung anderer Hindernisse gewiss mehrere Jahre in Anspruch nehmen, ehe man hoffen kann, dass alle Provinzen gleichmässig in unserem Systeme vertreten sind. Nichts desto weniger ist die Anzahl von Männern, welche sich zur Theilnahme angeboten haben, bereits eine bedeutende, und erreicht, ungeachtet mancher zurückgewiesen wurde, in einigen Provinzen schon nahezu die Zahl der projectirten Stationen, wie aus folgender Liste zu ersehen ist:

- Österreich u. d. Enns eine: Wien (Sternwarte).
 Österreich ob d. Enns vier: Linz (Hr. Prof. Columbus),
 Kirchschatz (Hr. Beneficiat Hartmayr),
 Kremsmünster (Sternwarte),
 Salzburg (Hr. Prof. Königsberger).
 Steiermark vier: Aussee (Hr. Apotheker Spillmann),
 Alt-Aussee (Hr. v. Roithberg),
 Admont (die Stiftsgeistlichen),
 Pöllau (Hr. Joseph Brunner).
 Kärnten und Krain drei: Laibach (k. k. Telegraphenamnt),
 Klagenfurt (Hr. Prettnner),
 Adelsberg (k. k. Telegraphenamnt).
 Triest und Istrien eine: Triest (Hr. Prof. Gallo).
 Tirol und Vorarlberg zwei: Botzen (Hr. Forstmeister Neeb),
 Kessen (Hr. Mechaniker Allgeuer).
 Böhmen eilf: Schössl (Hr. Wirthschaftsdir. Bayer),
 Kremusch (Hr. Wirthschaftsdir. Frost),
 Pürglitz (Hr. Forstmeister Gintl),
 Czaslau (Hr. Dechant Pečenka),
 Senftenberg (Sternwarte),
 Frauenberg (Hr. Pfarrer Bayer),
 Bodenbach (Hr. Forstmeister Seidl),
 Pilsen (Hr. Prof. Smetana),
 Deutschbrod (Hr. Prof. Sychrawa),
 Strakonitz (Hr. Dr. Stropnicky),
 Starckenbach (Hr. Wundarzt Brendl).